

becken von WUST. Zeit: 3 Monate. Entfernung: 370 km SW. — Schon 1940 kam eine junge Lachmöwe von den Bukowinateichen hierher (siehe 11. Bericht!).

Über die beringten Silbermöwen wird gelegentlich zusammenfassend zu berichten sein. Doch möchte ich schon hier Herrn L. SCHEUEN-PFLUG für seine Mitarbeit und sein immer bewiesenes Entgegenkommen danken.

## Brutablauf der Störche Oberfrankens 1952

Von J. Dietz, Bamberg.

Die Storchbrutplätze des Regierungsbezirkes Oberfranken stellen aus dem Verbreitungsareal Bayerns einen kleinen, aber verhältnismäßig gut besiedelten Ausschnitt dar, der auf drei Seiten von dem bewaldeten, bergigen Gelände des Steigerwaldes, der Haßberge und der nördlichen Frankenalb gut abgegrenzt ist — nur das nahe unterfränkische Baunach wird ausgeschlossen —, nach Süden längs der Regnitz und nach Südwesten längs der Aisch ins mittelfränkische Gebiet übergreift.

Im einzelnen läßt sich der Brutablauf für 1952 wie folgt darstellen, wobei vergleichsweise die Angaben für 1951 beigelegt sind:

Ort	Horststand	Gründg.	1952	1951
1. Adelsdorf	Bibra-Schloß	alt	3 Jg.	3 Jg.
2. Breitengüßbach	Pfarrhaus-Eiche	1948	HE (♀)	HE
3. Burgebrach	Krankenhaus	1939	HPB	HPB
4. Erlach	Wohnhaus Nr. 3	1951	HE	HPB
5. Frensdorf	Gasthof Pickel	alt	4 Jg.	HE
6. Gremsdorf	Pflegeanstalt	1909	5 Jg.	4 Jg.
7. Hallstadt	Walz-Mühle	1928	5 Jg.	3 Jg.
8. Hausen	Pfarrhaus	1933	5 Jg.	HPo
9. Herzogenaurach	Apotheke	alt	HPo	HPo
10. Hirschaid	Wohnhaus Nr. 9	1935	3 Jg.	3 Jg.
11. Höchstadt/Aisch	Rathausgiebel	alt	(4) 2 Jg.	4 Jg.
12. Kairlindach	Brauhaus Schorr	1946	3 Jg.	4 Jg.
13. Lonnerstadt	Gastwirtschaft Schwarz	alt	HPo	4 Jg.
14. Mühlhausen	Gasthaus Bär	alt	HPB	1 Jg.
15. Neuhaus/Höchst.	Brauerei Wirth	1947	5 Jg.	2 Jg.
16. Oberlindach	Wohnhaus Nr. 11	1947	4 Jg.	2 Jg.
17. Oberreichenbach	Brauerei Geyer	1934	HE	HPo (3)
18. Röttenbach	Brauerei Sauer	1946	5 Jg.	4 Jg.

Ort	Horststand	Gründg.	1952	1951
19. Sambach	Pfarrhaus	1938	3 Jg.	HE
20. Sauerheim	Wohnhaus Nr. 5	1946	HE	HPo (4)
21. Seßlach	Stadtmauertürmchen	1940	3 Jg.	4 Jg.
22. Steppach	Wohnhaus Nr. 42	1942	4 Jg.	5 Jg.
23. Zentbedhofen	Forsthaus	1946	3 Jg.	3 Jg.

Die Zahl der Horstpaare (HPa) ist mit 18 gegenüber 1951 gleich geblieben. Davon zogen 14 Paare Junge auf (HPm), 4 blieben ohne Nachwuchs (HPo). An 2 anderen Horsten stellte sich Paarbesuch für Wochen ein (HPB), das Horstpaar in Mühlhausen verließ das Gelege. 4 weitere Horste waren in der Brutzeit mit einem Einzelstorch (HE) besetzt. In Erlach, unweit Hirschaid, erfolgte durch ein Pärchen im Juni 1951 eine Neugründung, doch blieb 1952 der eine Partner aus. Auch das Baumnest in Breitengüßbach wurde 1952 von einem ad. Weibchen behauptet, das unbefruchtete Eier legte.

Die Auswertung ergibt folgende Übersicht:

	HPa	HPm	HPo	HPB	HE	JZg	JZa	JZm
1952	18	15	2	2	4	58	3,22	3,87
1951	18	14	4	—	3	46	2,56	3,28

Am Brutablauf fällt besonders die hohe Jungenzahl auf, in 5 Horsten wurden je 5 Jg. aufgezogen, 2er- und 1er-Aufzuchten fehlten überhaupt. Nach dem Witterungsbericht des Wetteramtes Bad Kissingen herrschte während der Brutperiode im März noch unfreundliches Wetter; der April brachte eine lange Schönwetterperiode mit sommerlichen Temperaturen, Mai und Juni waren normal, ab Ende Juni begann eine ungewöhnlich warme Witterungsperiode, die mit kurzen Unterbrechungen bis Mitte August fort dauerte. Von Mitte April bis Mitte August, besonders im Juli herrschte ungewöhnliche Trockenheit, ein Beweis mehr, wie günstig sich trockenes Wetter auf die Jungenaufzucht auswirkt.

Die Ankunft der Störche erfolgte im allgemeinen normal, d. i. in der letzten März- und ersten Aprildekade. Ab 12. 3. bis 11. 4. waren die Horstpaare eingetroffen. In Sambach verspätete sich die Brut, das Pärchen war erst am 28. 4. anwesend und brachte doch noch 3 Jg. groß, die am 28. 8. abflogen. Dagegen blieb das am 16. 5. vollzählige Pärchen in Herzogenaurach ohne Nachwuchs.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeitern in den einzelnen Storchorten, vorweg der interessierten Lehrer- und Schülerschaft, freundlichst gedankt. Ohne ihre Mitwirkung wäre eine detaillierte Darstellung auch eines relativ so kleinen Gebiets unmöglich. Gleichzeitig sei aber auch hier die Anregung gegeben, es möchten sich noch in diesem Jahr Bearbeiter und Mitarbeiter auch für die übrigen bayerischen Regierungsbezirke finden, damit endlich der gesamte Storchbestand erfasst und

die Veränderungen im Laufe der nächsten Jahre im Interesse der allgemeinen Storchforschung verfolgt und kausale Zusammenhänge erforscht werden können.

Vgl. hierzu:

- E. SCHUZ, Zur Methode der Storchforschung in: „Beiträge zur Vogelkunde“ Bd. II, Leipzig 1952, S. 287—298.  
 J. DIETZ, Die Bestandsveränderungen des Storches in Oberfranken 1904—1951 im 33. Bericht d. Naturfd. Ges. Bamberg, 1952.

## Die Vögel der Kalkheiden und Felsabstürze von Gambach bis Würzburg

Von Hans Stadler, Lohr.

Die Flora und die Wirbellosen-Fauna dieser Gebiete ist seit langem berühmt durch ihren Reichtum und ihre Mannigfaltigkeit. Mediterrane, pannonische und nordische Elemente finden sich hier nebeneinander. Sie ist zudem anscheinend unerschöpflich. Es vergeht kaum ein Jahr, ohne daß dort eine neue Art entdeckt wird. Erst 1951 wurde dort eine östliche Spinne erstmals festgestellt, *Epeira ixobola*; 1952 *Salvia silvestris*, der wilde Salbei.

Anders die Wirbeltiere. Hier herrscht die größte Armut an Arten und Individuen. Von Lurchen ist nur die Kreuzkröte da: sie liebt solches trocken-heiße Bodenklima und die pralle Sonne; ihr Wärmeoptimum liegt ja bei 30° C. Ihre Laichplätze sind die Altwässer des Mains. Auch wo das Plateau in Felswänden abstürzt, z. B. auf dem Kalbenstein und dem Dietalberg, findet sie immer wieder Pässe neben den Felsen, in denen sie zu Tal rutscht und bergauf wieder zurücksteigen kann. Häufiger ist sie da, wo Wald und dichtes Buschwerk steht, wie auf dem Mäusberg bei Wiesenfeld und auf dem Nikolausberg b. Wzbg. früher (nach Leydig) auf der linken Mainseite. Der Feuersalamander fehlt vollkommen — weil es dort oben keine Quelle zum Laichen gibt. Von Reptilien sind ± häufig Zauneidechse und Schlingnatter, seltener Ringelnattern. Die Kleinsäuger sind nicht ernstlich gesammelt worden. Es wurden nur festgestellt Feld-, Wald-, Rötelmaus und die Zwergspitzmaus im Rosenholz. So ist schließlich auch die Vogelwelt nur schwach vertreten. Auf dem Plateau mit seinem Trockenrasen, Schlehengebüsch, manchenorts Wacholderheiden und vielen kleinen wieder aufgelassenen Steinbrüchen sind als Brutvögel nur Steinschmätzer, Schwarzkehlchen, Rothänflinge, Goldammern — auch sie alle sehr verstreut. Auf den ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [4\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Dietz Josef

Artikel/Article: [Brutablauf der Störche Oberfrankens 1952 54-56](#)